

50 Jahre Flugeinsatzstelle Salzburg

Ein Jahr nach der Gründung der Flugpolizei in Österreich wurde im Jahr 1956 die Flugeinsatzstelle Salzburg eingerichtet.

Der Brand in der Schrägseilbahn Kaprun, die Großlawine am Kitzsteinhorn oder das Jahrhunderthochwasser im Jahr 2002: Die Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Salzburg helfen bei jeder Katastrophe – und das seit mehr als 50 Jahren. Bis zur Stationierung eines modernen „Flir-Hubschraubers“, mit dem nachts flüchtige oder abgängige Personen aus der Luft aufgespürt werden können, war es ein langer Weg.

Begonnen hat alles am 31. Oktober 1956, dem Gründungstag der Flugeinsatzstelle in Salzburg. Das Team bestand aus drei Piloten und hatte ein einmotoriges, zweisitziges Flugzeug, das mit einer Schianlage für Schneelandungen ausgerüstet war. Zu Beginn der 60er-Jahre waren immer öfter Hubschrauber bei der Flugeinsatzstelle Salzburg stationiert. Geflogen wurde immer mit mehreren Kanistern Treibstoff als Reserve an Bord.

Verkehrs- und Grenzüberwachung. In der ersten Zeit wurden hauptsächlich Flüge zur großräumigen Verkehrs- und Grenzüberwachung und zur Katastrophenhilfe durchgeführt. Mit der zunehmenden Umrüstung auf Hubschrauber kam es immer häufiger zu Bergungen von Personen.

Die Flugeinsatzstelle (FEST) Salzburg des Bundesministeriums für Inneres war in den letzten Jahren bei großen Katastrophen in Salzburg eingesetzt.

Sie stellte nicht nur die Einsatzhubschrauber vor Ort, sondern auch die Infrastruktur der Einsatzstelle zur Verfügung. Ein Beispiel dafür ist der Brand des Schrägseilaufzugs in Kaprun im



Das Aufspüren flüchtiger oder abgängiger Personen ist mit dem „Flir-Hubschrauber“ auch nachts möglich.



Ab Anfang der sechziger Jahre wurden bei der Flugeinsatzstelle Salzburg Hubschrauber stationiert.

Jahr 2000, bei dem 157 Menschen starben. Insgesamt waren bei diesem Unglück 21 Hubschrauber aus Österreich und Deutschland von Polizei, Rettung und Militär im Einsatz. Für die Flugeinsatzstelle Salzburg dauerte der Einsatz etwa zwei Wochen. Er forderte große Stabilität und Engagement der gesamten Besatzung, da die Leichen im Hangar der Flugeinsatzstelle Salzburg vorerst „zwischenlagert“ werden mussten.

Weitere Großeinsätze der letzten Jahre waren die Brandkatastrophe im

Tauerntunnel 1999, die Großlawine am Kitzsteinhorn im darauf folgenden Jahr und das Jahrhunderthochwasser in Salzburg, Ober- und Niederösterreich im August 2002.

Abgesehen davon wird die Salzburger Exekutive alljährlich von den anderen Hubschraubern der Flugpolizei bei zahlreichen Veranstaltungen, wie Weltcupschirennen oder Open-Air-Events am Salzburger Ring, unterstützt. Seit März 2003 ist in Salzburg ein „Flir-Hubschrauber“ (Forward Looking Infra Red) stationiert. Die Hubschrauber der FEST Salzburg sind auch bei Großeinsätzen außerhalb Salzburgs im Einsatz. Beispiele dafür sind die GTI-Treffen am Wörthersee und Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem EU-Rat-Vorsitz Österreichs im ersten Halbjahr 2006.

50-Jahr Feier. Mitte Oktober 2006 fand am Flughafengelände Salzburg im Hangar der Flugpolizei ein Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Flugeinsatzstelle Salzburg statt. Gäste aus Politik, Medien, Militär, Blaulichtorganisationen sowie in- und

ausländischen Fliegereinheiten feierten mit den Beamten der Einsatzstelle das Jubiläum.

Während des 50-jährigen Bestehens der Flugeinsatzstelle Salzburg geschahen auch einige schwere Flugunfälle. Im Mai 1981 verunglückten bei einem Hubschrauberabsturz der Pilot, ein Flugretter und ein Flugbeobachter tödlich. Im August

1991 kamen beim Absturz des Rettungshubschraubers der transportierte Patient und der Notfallsanitäter ums Leben.